

General-Anzeiger

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Stahl)

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57
Fernsprecher für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Verbot der Kohlenlieferung ins unbefestete Deutschland.

Französisch-belgische Noten an Deutschland. — Kein Ultimatum, einfache Mitteilung.

GA Paris, 31. Jan. (Eig. Draht.) Die französische Regierung hat dem deutschen Geschäftsträger, Botschaftsrat von Hoeft, heute vormittag um 6 Uhr durch Verbalnote mitgeteilt, daß die Ausfuhr von Kohlen und Koks von dem besetzten ins unbefestete Deutschland von morgen, dem 1. Februar, ab untersagt sein werde.

Diese Maßnahme wird durch eine ausführliche chronologische Darstellung der Ereignisse seit Beginn der Ruhrbesetzung begründet. Frankreich erinnert darin an die Note vom 10. Januar, in der angekündigt wurde, daß Frankreich und Belgien „mit Zustimmung Italiens“ Ingenieure in das Ruhrgebiet entsenden werden, und daß für den Fall der Behinderung dieser Ingenieure durch die deutschen Behörden Strafmaßnahmen angedroht waren. Auch auf die vom Wiederaufbaukommissionen festgestellten „allgemeinen Nichterfüllung“ wird hingewiesen. Am Schluß der Mitteilung, die als Verbalnote keine Unterfertigung trägt, wird betont, daß Frankreich sich weitere Sanktionen, die sich später als notwendig erweisen sollten, vorbehalten.

Eine gleiche Note ist durch die belgische Regierung dem deutschen Geschäftsträger in Brüssel zugestellt worden. Die Noten enthalten nicht, wie von Pariser Blättern angekündigt war, die Aufzählung einer ganzen Reihe von Maßnahmen. Sie haben auch nicht, wie englische Blätter wissen wollten, den Charakter eines Ultimatums. Am Quai d'Orsay wurde heute abend erklärt, die Noten seien nichts weiter als eine einfache Mitteilung, die keine Antwort der deutschen Regierung voraussetze.

Mit dem Ausbleiben der heute fällig gewordenen und nicht erfolgten Zahlung von 500 Millionen Goldmark hat die Note nichts zu tun. Poincaré konsultierte heute mittag mit Barthou über die Frage, ob und wie Frankreich zu dem Ausbleiben der deutschen Zahlung Stellung nehmen soll. In französischen amtlichen Kreisen glaubt man, daß der Wiederaufbaukommissionen eine neue „vorläufige Nichterfüllung“ Deutschlands feststellen werde.

GA Paris, 1. Febr. (Eig. Draht.) Der „Matin“ teilt mit, daß Poincaré gestern abend dem Ministerrat mitgeteilt habe, daß er um 6 Uhr dem deutschen Geschäftsträger die bekannte Note überreicht habe. Gleichzeitig habe er zu wissen gegeben, daß von Mitternacht an die Kohlenzüge, abgesehen von den für Italien bestimmten nicht mehr aus dem Ruhrgebiet in das unbefestete Gebiet gelangen können. Einer der Teilnehmer an der Sitzung des „Matin“ erklärt, Frankreich habe an Ort und Stelle alle Kontrollstellen in der Gegend, um in wenigen Tagen festzustellen, ob die für Italien aus dem Ruhrgebiet bestimmten Kohlen, die einen Teil des nicht besetzten Deutschlands passieren, an ihren Bestimmungsort gelangen. Der „Matin“ teilt weiter mit, daß an dem Ministerrat von gestern abend auch Lammery, der Senbling des Finanzministeriums ins Ruhrgebiet, teilgenommen habe, der nach Paris gekommen sei, um einen Bericht über die Frage des Papiergeldes zu erstatten und die Mittel anzugeben, durch die die Straßensicherung werden könne, die nach der Entscheidung des Sturkes um das Ruhrgebiet unverzüglich ausbrechen könne.

(Der Vertrag von Versailles sieht vor, daß Deutschland erst seinen eigenen Bedarf an Kohlen decken darf und danach die Kohlenlieferungen an die Entente zu leisten hat. Die Forderung verstößt ebenso wie der Vertrag wie die Ruhrbesetzung überhaupt einen Rechts- und Friedensbruch darstellt. Red.)

Die Stimmung in Frankreich.

GA Paris, 1. Febr. (Eig. Draht.) Die Ankündigung des Verbotes der Ausfuhr von Kohlen und Koks in das unbefestete Deutschland hat nach den Beobachtungen unseres Berichterstatters keinen großen Eindruck in den französischen Kreisen gemacht. Das Publikum, das einen entscheidenden Schlag erwartete, ohne sich allerdings darüber klar zu sein, worin dieser Schlag bestehen könne, scheint enttäuscht. Man verspricht sich von den in größter Aufmerksamkeit angelegten Maßnahmen offenbar keine schnelle Wirkung. In extremnationalistischen Kreisen wird das Vorgehen Poincarés als „viel zu gemäßigt“ kritisiert.

Im Vordergrund des allgemeinen Interesses steht hier das Fallen des französischen Francs, was lebhaft beunruhigt. Der Finanzminister hat in Unterhaltungen mit Pressevertretern zugegeben, daß das englische Pfund im Laufe des gestrigen Abends nach 80.25 gestiegen sei. Dann sei es wieder bis auf 78.00 gefallen. Der Minister erklärte, er ginge jede Wette ein, daß der französische Franc heute wieder steigen werde. Dieser Optimismus wird im Publikum nicht geteilt. Man erwartet im Gegenteil weiteres Steigen des englischen

Pfundes. Der Frankensprung war gestern Gegenstand der Gespräche in den Wandelgängen der Kammer und des Senats. In parlamentarischen Kreisen verlangt man scharfes Vorgehen gegen die Ruhrstreik, die das Fallen des Francs führt, aber auf jeden Fall begünstigt haben.

Die „Journées Industrielles“ warnt im heutigen Blattartikel vor der Inflationsgefahr und fordert die Regierung und das Parlament auf, ein wirtschaftliches und finanzpolitisches Wohlfahrtsministerium zu ernennen, um diesem die Verantwortung für die erforderlichen Maßnahmen zu überlassen. Das Blatt hebt hervor, daß die französische Industrie, die auf die Einfuhr ihrer Rohstoffe aus dem Ausland angewiesen ist, schwer unter dem Fallen des französischen Francs leiden werde.

Die weiteren Zwangsmassnahmen.

GA Paris, 1. Febr. (Eig. Draht.) Die Morgenblätter verzeichnen die weiteren Zwangsmassnahmen, die in dem letzten Abschnitt der französischen Verbalnote an Deutschland ins Auge gefaßt sein sollen. Der „Petit Parisien“ schreibt: Die Kohlenlieferungen sind nicht die einzigen, die abgefangen werden können. Wenn der Widerstand Deutschlands sich verstärkt, dann kann man darauf rechnen, daß die Alliierten das Verbot auf andere industrielle Produkte aus dem Ruhrgebiet ausdehnen werden. Das Ziel dieser aufeinanderfolgenden Maßnahmen würde die mehr oder weniger vollständige wirtschaftliche Trennung zwischen dem besetzten Gebiet und dem übrigen Deutschland sein. Im übrigen, führt das Blatt aus, werden diese drakonischen Maßnahmen nur solange aufrecht erhalten, bis Deutschland die Befreiung des Ruhrgebietes hinnimmt. (h) Von diesem Tage ab werde sofort ein normales Regime unter der Führung Frankreichs (i) eingerichtet werden. (Wie das aussehen wird, kann man aus dem armen Sarggebiet sehen.)

Die Abgrenzung.

GA Paris, 1. Febr. (Eig. Draht.) Die „Journées Industrielles“ teilt mit, daß heute um Mitternacht die Abgrenzung des Ruhrgebietes vom übrigen Deutschland erfolgt sei.

Die Kontrollstellen der geplanten Zolllinie.

TU Essen, 1. Febr. (Draht.) Bei der zu errichtenden Zolllinie werden voraussichtlich folgende Kontrollstellen geplant: Ratingen, Kupferdreh, Hattingen, Borsdorf, Herbede, Dortmund-Brühl, Dortmund-Scharnhorst, Lünen-Süd, Recklinghausen, Dorsten, Friedrichshof-Steeler. Zwischen Bochum und Lünen sind zwei Automobilkontrollstellen eingerichtet worden, an denen die Autos anhalten müssen, um auf Ausweise geprüft zu werden.

Angeblliche Verletzungen des Friedensvertrages.

Eine deutsche Richtigstellung.

WTB Berlin, 31. Jan. (Draht.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris ist heute beauftragt worden, der französischen Regierung folgende Note zu überreichen:

Die französische Regierung hat in ihren Noten vom 20., 22., 26., 27. und 28. Januar der deutschen Regierung Verletzungen des Vertrages von Versailles vorgeworfen und gegen diese Verletzungen protestiert. Die einzelnen Fälle werden in den hier beigefügten fünf Aufzeichnungen behandelt. Aus den Anlagen ergibt sich, daß in keinem der darin erörterten Fälle der Vorwurf der Vertragsverletzung begründet ist. Die von der französischen Regierung erhobenen Proteste müssen um so entschiedener zurückgewiesen werden, als das von ihr beanstandete Vorgehen der deutschen Regierung oder deutscher Behörden, soweit es überhaupt stattgefunden hat, die unvermeidliche Folge des Vertragsbruchs ist, den Frankreich und Belgien durch die militärische Besetzung des Ruhrgebietes begangen haben. Damit ist allen Folgerungen, welche die französische Regierung etwa an die angeblichen deutschen Vertragsverletzungen zu knüpfen wünscht, von vornherein der Boden entzogen.

In Anlage 1 wird die Behauptung der französischen Regierung behandelt, daß die deutschen Vertreter sich weigern, an den Sitzungen des deutsch-französischen gemeinsamen Schiedsgerichtshofes teilzunehmen. Eine sachgemäße Kritik ist ausdrücklich unmöglich. Anlage 2 behandelt eine französische Note, worin gesagt wird, daß die Polizei und Gendarmen in Berlin die Besetzung der Zollstellen durch französische Zollbeamten verweigert hätten. Das ist eine private Angelegenheit der Zollbeamten. Die deutsche Regierung unterstützt diesen Vorwurf nicht, sondern hat ausdrücklich und dringend davon abgeraten.

Anlage 3. In der Note vom 28. Januar wird behauptet, daß die Zollkontrolle in Essen und Dortmund durch französische Zollbeamten verweigert worden sei. Durch den Einmarsch in das Ruhrgebiet sind die Zollkontrollen, auf Grund deren die Organisation aufrechterhalten werden sollte, eine weitere Tätigkeit würde nur im Interesse der wirtschaftlichen Eingliederung des Ruhrgebietes in das Reich stehen; ein Zu-

sammenarbeiten deutscher Stellen mit dieser Kommission kann also nicht in Frage kommen.

Anlage 4. Es wird behauptet, daß die französische Kommission zur Aufklärung der Verhältnisse in der Ruhrbesetzung die Befugnisse der deutschen Zollbeamten verweigert. Eine feindselige Haltung der Besetzung ist nirgends vorgekommen. Tatsächlich ist die Möglichkeit der Überführung von Bezeichnungen bedroht, aber auch nur infolge der Besetzung des Ruhrgebietes.

Ein Notgesetz über die Ruhrbesetzung.

TU Berlin, 1. Febr. (Draht.) Die Reichsregierung beabsichtigt, in aller Eile ein Notgesetz betreffend die Ruhrbesetzung vorzulegen. Dieses soll folgende Bestimmungen enthalten:

In Artikel 1 eine Bestimmung über den Ausschluß von Spirituosen.

Der Artikel 2 sieht eine Einschränkung der Vergütungen und Zuschüsse vor, die geeignet sind, auf die Bevölkerung beunruhigend und aufrüttelnd zu wirken.

Artikel 3 sieht eine Freiheitsstrafe von 3 Monaten vor für Preisverhinderung und Schleißhandel und Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände.

Artikel 4 sieht verschärfte Bestimmungen über das Pressewesen vor.

Artikel 5 behandelt die Unterbringung der aus dem neu besetzten Gebiet ausgewiesenen Familien durch die Wohnungsbüro in bevorzugter Weise.

In Artikel 6 wird die Reichsregierung ermächtigt, alle Verbote und Bestimmungen zu erlassen, die erforderlich sind, um fremde Einwirkungen auf die deutsche Wirtschaft auszuschließen.

In der Begründung wird gesagt, die Befehlshaber der das Ruhrgebiet besetzenden Truppen suchen unter Anwendung aller ihnen zur Verfügung stehenden Mittel, die Staatshoheit in diesen Gebieten an sich zu reißen, um sich Einfluss zu verschaffen auf die dortige Wirtschaft, Einbild in alle öffentlichen und privaten Betriebe zu gewinnen und Sach- und Geldwerte in Mitleidenschaft zu ziehen und dem Volkswort zu schaden.

Eine Erklärung des Reichstags.

TU Berlin, 1. Febr. (Draht.) Reichstagspräsident Dr. Cuno empfing heute die Vertreter der amerikanischen Presse und machte ihnen einige erklärende Mitteilungen über die Stellungnahme der Reichsregierung zur Ruhrbesetzung. In überzeugender Weise legte Dr. Cuno dar, daß die deutsche Regierung sich nicht scheuen werde, die Karten auszuspielen, um die wahren französischen Ziele zu enthüllen. Im übrigen betonte der Kanzler auch diesmal die unversöhnliche Haltung Deutschlands, bis zum Ende entschlossen durchzuhalten.

Fürsorge für die Ausgewiesenen.

BB Berlin, 31. Jan. (Draht.) Um die wegen Besetzung deutscher Gebiete von den französischen und belgischen Gewalttätigkeiten ausgewiesenen Familienangehörigen schadlos zu halten, hat der Reichsfinanzminister angeordnet, daß bei verschiedenen Eisenbahnabteilungen an der Grenze des unbefestigten Gebietes besondere Fürsorgestellen eingerichtet werden, die die ausgewiesenen Beamten mit Rat und Tat unterstützen sollen.

Im Reichsamt für den öffentlichen Dienst befindet sich ein Geheimeinschreibungsamt zur Unterbringung von Flüchtlingen in Vorbereitung, dessen Fertigstellung mit Rücksicht auf die immer häufiger werdenden Ausweisungen aus dem als- und dem neu besetzten Gebiet in Kürze zu erwarten ist. Durch diesen Entwurf sollen geistliche Grundbesitzer geschaffen werden, um die wegen ihres deutschen Ausgewiesenen und ihre Familien in möglichst kurzer Zeit unterzubringen.

Den Beamten und Staatsarbeitern des neu besetzten Gebietes ist mit Rücksicht auf die dort besonders stark gestiegene Teuerung ein Vorschlag auf das Februargehalt und die in den nächsten 14 Tagen fälligen Wochenlöhne ausgefertigt worden. An zuständiger Stelle verläutet, daß der Reichsfinanzminister angeordnet hat, daß diese Vorschüsse den Beamten und Staatsarbeitern auf ihre Gehälter bezogen werden nicht verrechnet werden.

O Bochum, 31. Jan. (Draht.) Der Gewerkschaftsbund der Angestellten, Abteilung Ruhrgebiet, erhielt die Abschrift eines Schreibens des Bergbauamtes in Bochum, in dem mitgeteilt wird, daß der Verein bereit sei, Angehörige, die im Ruhrgebiet durch Maßnahmen der Besatzungsbehörden heillos wurden, im sächsischen Kohlenbergbau vorübergehend zu beschäftigen.

Bahische Hilfe.

GA Rastatt, 31. Jan. (Eig. Draht.) Die bayerische Landesregierung hat heute die bayerischen Eisenbahnen an eine Sammlung einzusetzen, deren Zweck es gemeinsame Spenden der bayerischen Eisenbahnen zu sammeln. Der Vorstand der Ruhr-Abteilung wird ersucht, die bayerischen Eisenbahnen zu unterstützen und die bayerischen Eisenbahnen zu unterstützen.

Die Konferenz in Lausanne. Neue Kriegsgefahr.

Die Entscheidung, die gestern fallen sollte, ist wieder einmal hinausgeschoben worden, und zwar bis Sonntag. Solange will Lord Curzon auf Vorschlag der italienischen Delegation noch warten, die Türken hätten acht Tage Frist verlangt. Die Führer aller drei Abgeordneten suchten die Türken zu bewegen, den Vertrag anzunehmen, aber es ist klar, daß der Widerstand der Türken durch das zwiespältige Verhalten Frankreichs neu gekräftigt worden ist. Ob die französische Delegation darauf hinausgeht, den Engländern zu zeigen, daß die Frankreichs Hilfe im Orient nicht entbehren können, um ein eventuelles Eingreifen wegen der Ruhrbesetzung zu verhindern? Fast sieht es so aus. Im Orient aber drohen infolge der Uneinigkeit der Räte neue kriegerische Verwicklungen.

WTB London, 31. Jan. (Draht.) Reuter meldet: In Konstantinopel wird nicht davon gesprochen, daß die wahrscheinliche Folge eines völligen Bruches in Lausanne ein neuer Krieg sein würde. Die Kemalisten hätten ihre Truppen im Hinblick auf einen etwaigen Abbruch der Konferenz organisiert.

Die „Times“ melden aus Konstantinopel: Die Türken treffen alle Vorbereitungen für die Wiederaufnahme des Kampfes. Politische Kreise in Ankara erklären offen, daß man vor einem neuen Kriege nicht zurückzucken werde, wenn Großbritannien in der Resolution seine Haltung nicht ändert.

WTB Bagdad, 31. Jan. (Draht.) Die Verstärkung der britischen Garnison in Mosul durch Truppen aus Bagdad und aus Bagdad dauert fort. Die Türken ziehen ungefähr 150 Kilometer nördlich des Vilajets Mosul Truppen zusammen.

Die englische Niederlage.

FZ Frankfurt, 1. Febr. (Draht.) Aus London wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Tatsächlich wird der englischen Politik in dem Augenblick, wo die Londoner Politik gegenüber der französischen Gewalttätigkeiten im Ruhrgebiet der russischen Regierung einen unerschütterlichen Dienst leistet, durch die neueste Separation im Orient ein katastrophaler Schlag zugefügt. Die Rücksicht auf die Orientlage war keineswegs das einzige und bestimmt nicht das wichtigste Motiv bei der englischen Handlung gegenüber der Ruhrfrage. Aber trotzdem muß London auf schwerste Enttäuschung zu rechnen. Die Rechnung geradezu ins Negative auf. Die Lieberkeits war offiziell immer betont worden, daß Frankreich Lord Curzon in Lausanne auf das schärfste unterstütze. Die Kommentare der Presse sind einstweilen noch zurückhaltend; offenbar in der Hoffnung, daß die volle Wahrheit nicht zutrifft. Jedoch kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die denkbar bittersten Gefühle erregt sind, denn England ist für das erste auf der ganzen Linie geschlagen.

Angora will nicht nachgeben.

London, 31. Jan. (Draht.) Die „Times“ melden aus Konstantinopel: Während eines großen, zu seinen Ehren veranstalteten Empfanges in Smyrna erhielt Kemal Pascha ein Telegramm des Rates der Kommissare von Angora, wonach seine sofortige Gegenwart erwünscht wird, um eine außerordentliche Sitzung der Nationalversammlung zu leiten, welche die durch das offene Wüsten der Konferenz von Lausanne geschaffene Lage beraten soll. Kemal Pascha ist sofort unter begeisterten Kundgebungen von Smyrna nach Angora abgereist. In Regierungskreisen von Angora wird behauptet, die Nationalversammlung habe wichtige Entscheidungen zu treffen. Die Möglichkeit eines Bruches in Lausanne veranlasse die Türkei nicht zum Nachgeben, wenn die englische Delegation ihre Haltung nicht ändere.

Frankreich und Angora.

WTB London, 31. Jan. (Draht.) Reuter erzählt, in maßgebenden Kreisen herrscht die Auffassung, daß die französische Note an die Angoraregierung Veranlassung zu vieler überflüssiger Auslegung gegeben hat. Es sei keine Rede davon, daß Frankreich eine besondere Vorzugsbehandlung fordere. Man glaubt, die Absicht, die die französische Regierung mit der Absendung der Note verfolgt habe, sei gewesen, um jeden Preis einen Bruch mit der Türkei zu vermeiden.

Die englischen Schulden an Amerika.

GA London, 31. Jan. (Eig. Draht.) Der britische Kabinettsrat hat heute beschlossen, die amerikanischen Vorschläge zur Regelung der englischen Schulden anzunehmen. Die Sitzung war außerordentlich kurz. Vor dem Kabinettsrat hatte Lord Curzon eine Unterredung mit dem Schatzkanzler Balfour, dem Botschafter in Paris, Lord Grey und dem Herzog von Devonshire. Das Ergebnis des Kabinettsrats wurde sofort an Geddes, der sich auf dem Wege nach Amerika befindet, geteilt, damit er Washington offiziell davon Mitteilung machen könne. Es wird also nur von der Faltung Amerikas abhängen, ob Geddes Instruktionen zum Voll-

Eingang zur Börsenabteilung: Funkenstr.

Vereinigtes Stadttheater
Sachsen (Freitag, 2. Februar)
6-10 Uhr: Sinf. Konz.
11-12 Uhr: Sinf. Konz.
12-1 Uhr: Sinf. Konz.
2-3 Uhr: Sinf. Konz.
3-4 Uhr: Sinf. Konz.
4-5 Uhr: Sinf. Konz.
5-6 Uhr: Sinf. Konz.
6-7 Uhr: Sinf. Konz.
7-8 Uhr: Sinf. Konz.
8-9 Uhr: Sinf. Konz.
9-10 Uhr: Sinf. Konz.
10-11 Uhr: Sinf. Konz.
11-12 Uhr: Sinf. Konz.

Thalia-Theater, Elberfeld
Heute u. morgen, abends 7 1/2 Uhr: 1334
Die Hölle von Stambul

Bararia-Variété, Elberfeld
Donnerstag, den 1. Februar 1923:

Sensations-Gastspiel
Adde Farrons:

Das boxende Känguruh.

2 Fignis 2 3 Collingtons 3
Die größten Phantastiker Rocking-Kombinationen

Daisy Heart Alfons Geissler
Stimmungslagerie Kostümbild-Akt 145

Adolf Hartley
Der Urkomische

4 Bentos 4 2 Conradis 2
Parier-Akrobaten mit Schlingentanz

Pan und Bachantia
Akrobatische Tanzphantasie der Geschwister Violanti.

Im Salamander.
Donnerstag: 9 Uhr vom Strohbock.
Freitag: 10 Uhr vom Strohbock.
Sinf. ab 5 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Tel. 212.

Central-Theater, Karmen

Neuer Spielplan
1.-15. Februar.

Die große klassische Tanz-Attraktion
NEER & DELAR

1. Großrussisch nach russ. Motiven.
2. Ind. Schlingentanz u. Op. Lakme.

2 Mikaroffa Frie-Dschu
Saharaktakt Univer-Künstler

3 Paekas Spanische Gymnastiker
Die Sängerin in der Luft.

Nipp & Tipp 2 Stuart
Kom. Akrobaten Rockbarrenakt

5 Hilbecks Verwundungs-Tanzakt

Gastspiel Gastspiel
THEO PRANG

mit seinem Ensemble 145
Eine Zellevision.

Einmal 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr abds.

Tiroler
Alpentest

(Wohltätigkeitsfest)
zugunsten notleidender Familien Elberfelds

findet heute
Donnerstag den 1. Febr. 1923

im
Bergischen Haus auf Neuenhardt

bestimmt statt.
Eintritt Mk. 4.00 - inkl. Steuer.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Cabaret
Rosenhof

Elberfeld

Ab heute, den 1. Febr.:
Täglich

Nachmitt.-Vorstellung.

Das Februar-Programm.

h. 1

Die längere Knechtung in unseren
Bremen- und Rindfleischpreisen
sowie Weizenpreisen um, aber in
die Praxis von Frau Dr. Alpha-Lach
übernehmen und mich als
beachtliche Beratung

Dr. Wilhelmine von Baur, Bremen-R.
Wendlandstraße 114. Tel. 1908.
Sonntags 9-10, 2-3-4-5-6-7-8-9-10-11-12.

Spezialbehandlung im Hause.

Modernes
Theater

WALL 23 KTEL. 605
Elberfeld

Unser
morgen, Freitag,
beginnender neuer Spielplan ist das Ergebnis
rechnerisch voll. Programm-Zusammenstellung.
Als ersten großen Schluger bringen wir den
soeben erst von der Zensur freigegebenen
großen Zirkusfilm:



DÄMON
ZIRKUS

Drama aus dem Artistenleben in
5 lebensvollen Akten
nach dem Roman „Einem vom Zirkus“
von PAULA BUSCH.
Gertrud Weicker - Claire Lotte
Ed. v. Winterstein - Carl de Vogt
Paul Blonsfeld - Margar. Kupper
sind Namen, welche dafür bürgen, daß auch diese
neue Schöpfung zu den besten zu zählen ist.
Ein Artisten-Roman ist hier mit viel Geschick
verfilmt worden. In künstlerischer Vollendung
hat EMIL JUSTIZ, der Regisseur unseres
heutigen Filmwerkes ein Lebensbild ge-
schaffen, welches seine erschütternde Wirkung
nicht verlieren dürfte.

Hierzu:
Olga Tschochowa - Fritz Kottner
Anton Edthofer
in dem neuesten Union-Film der UFA

NORA

Schauspiel in 6 Akten.
Das Bühnenwerk IBSENS, das bei seinem Er-
scheinen die Gemüter aller aufgewühlt hat, ist
die Grundlage des Films. Die Geschichte jener
Frau, die aus Liebe zu ihrem Mann zur Wech-
selfächerin wird und sich so in die Hand eines
Mannes begibt, der später ihr erbitterter Feind
wird. Der Kampf dieser Frau um ihre Ehre, die
Enttuschung, die sie an ihrem Mann erfährt,
sind die Grundlagen der spannenden Handlung.

Im lustigen Teil eine jener zum Lachen
zwingenden amerikanischen Grotesken mit



Fatti
„Fatti als Postmeister“
2 Akte überwältigender Komik.

Sonntag vormittag 11 Uhr:

Einmalige Wiederholung unseres mit so
großem Beifall aufgenommenen Filmwerkes:

UNSER RHEIN

Beachten Sie bitte unser Sonder-Inserat.

Monopol

Hofkamp 50 Elberfeld Hofkamp 50

Besuchen Sie unser vollständig
renoviertes Theater, Sie werden
angenehm überrascht sein und sich
dort wohl fühlen.

Diese Woche
bringen wir

4 Filmwerke,
welche weit über die Grenzen Elberfelds das
größte Aufsehen erregen werden. Der
große italienische Abenteuer-Film,
3 Teile - 18 Riesen-Akte:

Das Geheimnis
der Guillotine.

Hauptdarsteller der Riese und Kraftmensch

Galaor.



I. Teil: Der Held aus dem Volke.

6 fabelhafte Akte.
Um die Sensationen dieses Meisterfilmwerkes
Galaors zu beschreiben, findet man keine
Worte, alles, was man sagen würde, wäre
armelig und unbedeutend. Ein solches Film-
werk zu beschreiben, würde nur den Wert
herabwürdigen, so ein Ereignis kann man
nur miterleben, so etwas Außergewöhnliches
muß man selbst sehen.

Ferner der große deutsche Sensations-Film:

Das größte
Zugstück der Welt

5 spannende Akte zu Wasser und zu Lande.

Hauptdarsteller:

Carl de Vogt - Claire Lotte
Kurt Brockmeyer - Eugen Nees

Dieser Großfilm wurde zum Teil auf der
Adria aufgenommen und ist eine Lebens-
größe allerersten Ranges. - Gleich-
zeitig das Aufsehen erregende Filmwerk von

Dr. Anton Radó jr.:

Die lebende Mumie.

Die Geschichte einer Liebe in 7 Akten.

Hierzu:

Der dicke Bill braucht Ruhe

Amerikanisches Lustspiel.

h. 29

Literarische Gesellschaft, Elberfeld.

Gonabend, 3. Febr. 1923, abds. 8 Uhr
im Brauhaus, Elberfeld, Zullenstr. 45

Pater Dr. Expeditus Schmidt:

„Goethes Faust und die Zauberflage.“

Einzelkarten für Nichtmitglieder zu
Mk. 2.00 - bei Vorbehalten u. a. 2.00. Bei
Mitgliedern haben freien Zutritt. 530

Zurückgeführt.

Dr. Pistor

Barmen, 4276

Damenhüte

In 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 102

nde
ten
14036

Karl
welche zur menschlichen
Brennerei Gebr. W.

Stoffeln
Ernährung nicht mehr geeignet find,
sufen gefucht. 1975
beller, Lügenfirben (Aheini!).

Leopold Tieg, Elberfeld
Aktien-Gesellschaft.

[illegible]

Heute abend 9^{1/2} Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber, unvergesslicher Sohn und Bruder

Max Röttemann

im blühenden Alter von fast 16 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an:

Fritz Röttemann u. Frau
Anna geb. Klingelberg
Elfr. Röttemann
Fritz Röttemann jr.
nächst Verwandten.

Elberfeld, den 30. Januar 1923.

Die Beerdigung findet am Freitag, 2. Febr., nachmittags 3^{1/2} Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Breiten aus statt.

Plötzlich und unerwartet verschied gestern abend infolge Gehirngrippe unser Lehrling

Herr Max Röttemann

im blühenden Alter von 16 Jahren. Wir bedauern den Verlust eines trefflichen jungen Mannes, der durch sein zuvorkommendes Wesen sowie durch seinen Pflicht- und Lerneifer zu den besten Hoffnungen berechtigte. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

C. Valsechi & Co.

Elberfeld, den 31. Januar 1923.

Gestern abend verschied nach kurzer Krankheit unser Mitarbeiter, der Lehrling

Herr Max Röttemann

im Alter von noch nicht ganz 16 Jahren. Sein freundliches und zuvorkommendes Wesen haben wir in zweijähriger Mitarbeiterschaft gelernt und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Das Personal der Firma
C. Valsechi & Co.

Elberfeld, den 31. Januar 1923.

Er darf nun schauen, woran er hier geglaubt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittags 3 Uhr verschied im festen Glauben an seinen Heiland und Erlöser unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Vetter, mein innigstgeliebter Bräutigam

Willy Luft

im 25. Lebensjahre nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, Elberfeld, Rheing. 30. Januar 1923.

Die Beerdigung findet am 3. Februar, nachm. 3^{1/2} Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Klingelberg aus statt.

Freiw. Versteigerung

am 20. März, 10 Uhr, im Saal d. Raths.

1. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

2. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

3. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

4. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

5. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

6. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

7. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

8. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

9. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

10. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

11. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

12. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

13. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

14. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

15. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

16. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

17. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

18. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

19. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

20. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

Karl Hülsbeck
Agnes Hülsbeck geb. Saller
Vermählte

Elberfeld, Wülffingstr. 26, 1. Febr. 1923

Neue Großschifferei. Mit 200000 Mark neuem Kapital. 1. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

2. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

3. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

4. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

5. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

6. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

7. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

8. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

9. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

10. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

11. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

12. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

13. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

14. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

15. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

16. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

17. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

18. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

19. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

20. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

21. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

22. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

23. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

24. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

25. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

26. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

27. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

28. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

29. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

30. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

31. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

32. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

33. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

34. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

35. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

36. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

37. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

38. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

39. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

40. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

41. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

42. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

43. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

44. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

45. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

46. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

47. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

48. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

49. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

50. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

51. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

52. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

53. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

54. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

55. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

56. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

57. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

58. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

59. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

60. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

61. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

62. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

63. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

64. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

65. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

Tiere

Blaufl. deutscher Schäferhund zu verk. 1. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

2. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

3. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

4. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

5. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

6. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

7. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

8. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

9. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

10. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

11. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

12. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

13. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

14. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

15. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

16. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

17. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

18. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

19. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

20. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

21. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

22. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

23. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

24. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

25. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

26. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

27. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

28. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

29. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

30. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

31. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

32. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

33. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

34. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

35. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

36. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

37. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

38. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

39. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

40. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

41. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

42. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

43. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

44. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

45. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

46. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

47. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

48. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

49. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

50. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

51. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

52. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

53. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

54. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

55. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

56. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

57. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

58. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

59. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

60. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

61. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

62. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

63. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

64. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

65. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

66. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

67. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

68. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

69. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

70. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

Häuser

aller Art und allerorts kaufen wir zu zeitgemäßen Bedingungen für eigene Rechnung. Ferner suchen wir für unsere Auftraggeber ein Haus mit Drogerie, ein Haus mit Bäckerei, sechs Wirtschaften, 12 ländliche Besitzungen, ein gr. Konzert-Café, Kino und mehrere Hotels und bitten um ausführliche Angebote

W. Bünten & Co.,
Düsseldorf, Graf-Adolfstraße Nr. 2.

Vornehmer Juwelen-Ankauf!

Ich kaufe sämtl. Juwelen wie
:: Brillanten ::
Perlen, Diamanten
Smaragde usw. usw.
zum höchsten
Dollarstand!
Privat! Reell! Diskret!
Friedrich Herz,
Telephon 5048.
Elberfeld :: Elberfeld
Neue Fahrstr. 21, I,
an d. Schwebbahn Döppersberg

Zahle noch nie dagewesene Preise!

Darum haben Sie die Gelegenheit auszunutzen und bringen Ihre alten Füllhunde
Zahngelbisse und einzelne Zähne
E. Reinhard, Hotel Rheinischer Hof, Elberfeld,
Hofstr. 82, Zimmer Nr. 3, I. Etod.

Brillanten

Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände, Schmuckstücke, auch zerbrochene, Uhren, Ketten, Ringe,
Zahngelbisse
kauft
jedes Angebot überbietend
Edelmetall-Zentrale
Fr. Lange,
Elberfeld, Schwanenstr. Nr. 15,
Ecke Kolke, Nähe Hauptpost, Telephon 3081.

Juwelen Gold Silber Platin

Günstigste Ankaufsstelle
für Händler und Private.
Edelstein- und Edelmetall-Handels-
Gesellschaft m. b. H., Elberfeld,
nur Mühlentstraße 1,
oder direkt am Altenmarkt.

Wohn- oder Geschäftshaus
in Gieb. mit treibend. Kageräumen gegen
Wohn- oder Geschäftshaus zu verk. 1. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

2. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

3. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

4. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 1800 St.

5. 1800 St. 1. 1800 St. 1. 18

Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. Jan. (Drab.)

Die heutige Reichstags-Sitzung begann mit einer kleinen Rede des Abg. Dr. Woll (D. Vp.) betreffend die Währungsfrage. Der Reichsminister des Innern ließ durch einen Vertreter erklären, daß diesen Sachverhältnissen gegenüber die Reichsregierung eine sachliche Haltung einnehmen werde und daß das in dieser Richtung Erforderliche veranlaßt sei. Dann beschloß sich das Haus mit einem Antrag, der vom Zentrum mit Unterstützung der übrigen bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokraten eingebracht worden ist und der gegen die

Beintragung des Schulbetruges im Ruhrgebiet durch die Besetzung von Schulen und Jugendheimen durch die Besatzungsmacht Einbruch erzielt.

Abg. Dr. Schroder (Z.): Der Einbruch ins Ruhrgebiet hat die schwersten kulturellen Schädigungen im Gefolge, da die Besatzungstruppen auch Schulen und Lehrerwohnungen beschlagnahmten und mit Truppen belegt haben. Der Lehrer sah sich gezwungen, eine sehr lange Reihe von Orten auf, in denen Volksschulen und höhere Lehranstalten sowie Lehrerwohnungen, Lehrerheimen, Jugend u. v. a. m. besetzt waren und besetzt werden sind und von der Unterrichtsmöglichkeit ganz und gar beraubt zu werden. Im Ruhrgebiet sind 14 Klassen besetzt und 45 Schulen ohne Schulunterricht, der nur noch in Geheimklassen stattfinden darf. Auch das Gymnasium in Düsseldorf ist besetzt. Diese unheimliche Verwüstung greift auch schon auf den Bezirk Münster über.

Eine allgemeine Verwüstung und Verhinderung des Unterrichts ist die Folge. Die Besatzungstruppen haben die Franzosen und Belgier in schändlichster Weise auch

Frankenländer beschlagnahmt. Seit aller Energie hat die Vertreibung der Besatzungstruppen gegen diese unerträglichen Schörungen der Erziehung, Arbeit und gegen die Bedrohung der Zukunft der deutschen Jugend mit Verwundung und Protest erhoben. Ebenso unerträglich sind auf anderen Gebieten die

maßlosen Ansprüche der Besatzungstruppen. In Duisburg werden pro Tag drei Liter Milch für die Angehörigen der Besatzungstruppen gefordert, während für die Deutschen nur 1/2 Liter vorhanden sind. (Hört hört!) Das Ausland hat uns in den Jahren der Hungerkatastrophe und Balkanblutende gehalten. Alle jene ausländischen Gewerbetreibenden, die den Kultur des deutschen Kindes zu Hilfe kommen wollen, fordern wir auf, mit uns festeren Eindruck gegen diese kulturelle Verwüstung des deutschen Kindes und gegen den gewalttätigen Einbruch im Westen zu erheben. (Beifall.)

Eine weitere Ausdrucksweise wurde der Antrag von dem gesamten Hause einstimmig angenommen.

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Abgrenzung der Reichsgrenzen, über den im parlamentarischen Verfahren ein Kompromiß zustande gekommen ist.

Ein Regierungsvortrag trat für den Regierungsentwurf ein, wonach nicht nur die Art der Forderung (sondern auch der Reich der Forderungsmöglichkeit durch die Richtlinien der Regierung bestimmt werden sollen.

Ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums hat um Wiederherstellung des § 5 der Reichsfinanzordnung, wonach das Reich den Gemeinden 80 Prozent der zur Forderung verwandten Mittel erstatten soll. Der Ausschuss verlangte die Erstattung von 50 Prozent durch die Reichsregierung.

Eine sozialdemokratische Rednerin beantragte die Ausdehnung der Forderung auf alle diejenigen, die gleichfalls, bedürftig sind wie die Kleinrentner.

Bei der Abstimmung wurde ein Antrag, die 80prozentige Reichsbeitragsleistung statt 50 Prozent wieder herzustellen, mit großer Mehrheit angenommen. Alle anderen Abänderungsanträge wurden abgelehnt und die Beratung in der Ausschussfassung in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Dann erzielte das Haus in zweiter Lesung das Jugendgerichtsgesetz. Die Vorlage der ersten Lesung schloß an dem Widerspruch der Rechte. Ohne weitere Debatte übernahm das Haus die Vorlage über die Befreiung der Reichsrentner von der Einkommensteuer bei der Steuerzahlung an den Steuerzahler.

Darauf trat Verhandlung am Donnerstag ein. Es lag der Entwurf des Reichsfinanzgesetzes mit einem sozialdemokratischen Antrag auf Ausdehnung des bayerischen Ausnahmestandes sowie der Entlastung des Reichsfinanzministers vor.

TU Berlin, 31. Jan. (Drab.) Der Hausbau- und Bauwesen-Ausschuss des Reichstages wurde der Reichsregierung zur Beratung des Gesetzesentwurfes über die Abgrenzung der Reichsgrenzen, wonach nicht nur die Art der Forderung (sondern auch der Reich der Forderungsmöglichkeit durch die Richtlinien der Regierung bestimmt werden sollen.

GA Berlin, 31. Jan. (Drab.) Im Reichstags-Ausschuss des Reichstages wurde der Reichsregierung zur Beratung des Gesetzesentwurfes über die Abgrenzung der Reichsgrenzen, wonach nicht nur die Art der Forderung (sondern auch der Reich der Forderungsmöglichkeit durch die Richtlinien der Regierung bestimmt werden sollen.

GA Berlin, 31. Jan. (Drab.) Im Reichstags-Ausschuss des Reichstages wurde der Reichsregierung zur Beratung des Gesetzesentwurfes über die Abgrenzung der Reichsgrenzen, wonach nicht nur die Art der Forderung (sondern auch der Reich der Forderungsmöglichkeit durch die Richtlinien der Regierung bestimmt werden sollen.

trage des Reichstages von den Kleinrentnern: die vorgeschriebenen Beträge erhoben haben und nicht geschädigt sind. Geschädigt ist nach Ansicht des Reichsgerichts vielmehr der Konsumant, und so dürfte das Reichamt jetzt veranlaßt werden, die zu viel einbehaltenen 165 Millionen zur Verbilligung der Milch in den kommenden Wochen bereitzustellen.

Steigende Mieten.

Masse Miete für Januar.

Die nach Paragraph 3 der Elberfelder Ausführungsverordnung zum Reichsmietengesetz auf die Mieter umzulegenden Betriebskosten sind für Januar neu berechnet worden. Bei den der Berechnung zugrunde gelegten, im Stadtgebiet verteilten liegenden vierzehn Wohngebäuden verschiedener Bau- und Benutzungsart hat sich ein Durchschnittszuschlag von 303,4 Prozent auf die Grundmiete ergeben. Darin sind enthalten: Grund- und Gebäudesteuer, Kanalabgabengebühr, Straßenreinigungsgeld, Wasser- und Abwasserentgelt, Schornsteinfegergebühren und Versicherungen gegen Feuer-, Wasserleitungsschäden und Haftpflicht. Zu diesem Zuschlag kommt noch ein weiterer Zuschlag nach Paragraph 2 der neuen Ausführungsverordnung zum Reichsmietengesetz für Elberfeld vom 29. Dezember 1922, der für alle unter das Reichsmietengesetz fallende Mietverträge mit dem 1. Januar in Kraft tritt. Er beträgt für Wohnungen 390 Prozent und für gewerbliche Räume 490 Prozent. Für Januar sind also zusammen 3424,4 Prozent Zuschlag auf die Grundmiete für Wohnungen und 3524,4 Prozent für gewerbliche Räume anzusetzen. Es wird ausdrücklich betont, daß der Zuschlag von 303,4 Prozent ein Durchschnittszuschlag ist, der nur als Anhalt zur Bestimmung des vom Mieter zu zahlenden Vorzuschusses auf die später vom Vermieter nachzuweisenden tatsächlichen Betriebskosten dienen kann. Unberücksichtigt geblieben sind die von Fall zu Fall besonders zu berechnenden Kosten für einzelne Treppen- und Flurbeleuchtung, Spiegelgläserverfälschung und ähnliche vereinbarte oder vom Einigungsamt festgesetzte Sonderzuschläge für große Instandsetzungsarbeiten.

Neue Hundesteuer für Betriebskosten und Reparaturen.

Als feststehende Zuschläge zur Grundmiete nach dem Reichsmietengesetz waren in Elberfeld-Barmen bisher zulässig 40 Prozent für Hypothekenzinsleistungen, 150 Prozent für Verwaltungs- und nicht umlegbare Betriebskosten und 200 Prozent für laufende Instandsetzungsarbeiten. Die größeren Städte des Industriegebietes haben dagegen mit Genehmigung des Reichsfinanzministeriums schon seit einiger Zeit bis zu 400 Prozent für Verwaltungs- und Betriebskosten und bis zu 1000 Prozent für laufende Instandsetzungsarbeiten festgelegt. Die Stadtverwaltungen von Elberfeld und Barmen haben unter Berücksichtigung der Verhältnisse im Wuppertal, die sich von denjenigen im Industriegebiet nicht wesentlich unterscheiden, beim Regierungspräsidenten in Düsseldorf die Zustimmung zur Festsetzung von 300 Prozent der Grundmiete für die Verwaltungs- und nicht umlegbaren Betriebskosten und von 800 Prozent zur Grundmiete für die laufenden Instandsetzungsarbeiten beantragt. Der Regierungspräsident hat sich in Ansehung der vorliegenden Verhältnisse damit einverstanden erklärt und auf sein Einspruchsrecht verzichtet.

Durchschnittszuschläge auch für Barmen.

Der Mieterbund teilt mit: Um die Schwierigkeiten zu vermeiden und auch die durch die Ausrechnung für die Umlegung der Betriebskosten entstehende Mühe zu verringern, sind mit der Stadtverwaltung und dem Haus- und Grundbesitzerverein in Barmen kürzlich Verhandlungen gepflogen worden, die zu dem Ergebnis geführt haben, daß die Stadtverwaltung sich bereit erklärt hat, die Betriebskosten für eine Reihe Häuser verschiedener Gattung und in verschiedenen Stadtvierteln festzustellen. Der sich hieraus ergebende Durchschnittszuschlag soll dann allmonatlich von der Stadtverwaltung veröffentlicht werden und kann unbedenklich als Richtschnur für die zu zahlenden Betriebskosten angesehen werden. Selbstverständliche Voraussetzung hierbei ist jedoch, daß der Vermieter zu gewissen Zeitpunkten über die Betriebskosten ordnungsgemäß abrechnet, wobei sich ergebende Differenzbeträge auszugleichen sind. Praktisch geschieht dies in der Zeit vom 1. bis 11. Februar und 1. bis 11. August jedes Jahres, da dann der Vermieter ja auch den Nachweis über die Verbuchung des Instandsetzungszuschlages zu führen hat.

Die elektrische Treppenbeleuchtung.

Der Barmen Haus- und Grundbesitzerverein schreibt uns: Im Januar betrug die Zahl der Brennstunden vom Eintritt der Dunkelheit bis 9 Uhr abends 153 Stunden. Die stündlichen Brennstunden einer Lampe sind nach Mitteilung der hiesigen Wasser- und Lichtwerke wie folgt festgelegt: Für die Monate Dezember-Januar kommt ein Durchschnittspreis in Anrechnung, der sich ermittelt aus den Dezemberpreisen und den neu veröffentlichten Preisen. Dieser Mittelpreis wird wegen der zweimonatlichen Aufnahme für Dezember und Januar errechnet. Der Stromverbrauch für Dezember und Januar ist zu rechnen: für eine 10er-Lampe 1,60 Mark, für eine 16er-Lampe 2,40 Mark, für eine 22er-Lampe 3,15 Mark pro Stunde. Vom 1. Februar ab

würde zu rechnen sein unter Zugrundelegung der jüngst veröffentlichten Preise: für eine 10er-Lampe 6,15 Mark, für eine 16er-Lampe 8,80 Mark, für eine 22er-Lampe 12,90 Mark pro Stunde.

Der Wasserpreis.

Für den Monat Januar wird in Barmen ein Durchschnittspreis von 78 Mark für 1 Kubikmeter Wasser berechnet.

Mietkempel.

Der Reichs-Mietkempel muß sofort bezahlt werden von der tatsächlichen Miete des Jahres 1922. Es sind also die erhaltenen Beträge der einzelnen Monats- und Vierteljahrsrenten des letzten Jahres zusammenzusetzen. (Kriegensumme bzw. Grundmiete zuzüglich der jeweiligen Zuschläge.) Wenn verträglich der Mieter den ganzen Stempel zu tragen hat, so bleibt es dabei, sonst muß er nach dem B. G. B. wenigstens den halben Stempel erstatten. Dieses ergibt sich aus § 12 Abs. 2 des Stempelsteuergesetzes in Verbindung mit § 426 des BGB. Für Zwangsmieten, für die ein Zwangsmietvertrag nach Mieteinigungsamt festgesetzt worden ist, braucht kein Stempel bezahlt zu werden. Heizungslofen und die Wohnungsbauabgabe sind nicht stempelsteuerverpflichtet. Wer ist zur Zahlung der Steuer verpflichtet? Der Vermieter hat die Steuer an das Finanzamt abzuführen. Haftpflichtig für den Stempel ist der Behörde gegenüber allerdings auch der Mieter.

Vom Barmen Mieteinigungsamt.

Das Barmen Mieteinigungsamt ist vom 1. Februar dieses Jahres an am Dienstag und Freitag einer jeden Woche für den Publikumsverkehr geschlossen. An den übrigen Tagen ist das Bureau nur vormittags von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Vermischtes.

Verdorbenes Fleisch. — 200 Personen erkrankt. — Fünf Tote.

GA Berlin, 31. Jan. (Drab.) In Bremen, Walde (Oder) sind über 200 Personen nach dem Genus von Fleisch an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Fünf Personen, darunter drei Kinder, sind bereits gestorben. Die Auswertung in der Stadt ist sehr groß, da fast jede Straße mehrere Erkrankte hat. Ingegend hat ein Fleischhändler das Fleisch mit fränkischer Herbe verpackt. Die Leiden wurden nach Berlin gebracht, um hier eingehend untersucht zu werden.

Bergbrunn am Loreleyfelsen.

GA Frankfurt, 31. Jan. (Drab.) Bei einem Bergbrunn am Loreleyfelsen wurden Steinblöcke im Gewicht von einigen hundert Kilogramm auf die Rheinufer geschleudert. Die Steinblöcke sind noch nicht zum Stillstand gekommen. (Mit einiger Wahrscheinlichkeit könnte man den Bergbrunn als die Empörung der Loreley gegen die transalpinen Fremdbestimmung am Rhein ansehen.)

Wahnsinnstöt einer Mutter.

WTB Guben, 30. Jan. In der vergangenen Nacht war die Bahnarbeiterin Hedwig Gegenmann auf zwei ihrer Kinder im Alter von einem und drei Jahren in die durch Hochwasser angeordnete Zucht. Sie wollte sie wieder heraus und ließ darauf ihre zehnjährige Tochter in die Flut. Diese setzte sich durch Schwimmen. Die Mutter war noch mehrmals die beiden jüngeren Kinder ins Wasser und sprang selbst hinein. Alle drei sind ertrunken.

Das wertvolle Tier.

Der Haisch ist wohl dasjenige Tier, das das meiste Geld bringt. Infolgedessen wird er auch am eifrigsten gejagt und es ist unter diesen Tieren das meiste bejagte so aufgeräumt, daß seine Ernte im Jahr nur noch vom Jährling her kommen kann. Ein einziger Haisch-Bälgen hat in seinem Maul etwa eine Tonne Fischbein, das allein 7000-10000 Dollar wert ist. So kann man damit rechnen, daß ein Haisch 25 Tonnen Kien gewonnen werden. Das eine Tonne Haischbälgen etwa 100 Dollar kostet, so ergibt das die halbe Summe von 2500 Dollar. Der sogenannte Botschall gibt nicht nur riesige Mengen des besten Kien, sondern enthält auch noch Ambra, ein Stoff, der bedeutend mehr wert ist als sein Gewicht in Gold.



Regelmäßige Verbindung

von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines

NÄCHSTE ABFAHRTEN:

America		7. Februar	11. April
President Harding		14. Februar	21. März
George Washington		21. Februar	28. März
President Roosevelt		28. Februar	4. April

Von Southampton und Cherbourg 1 Tag später

Verlangen Sie Prospekt und Zeitplan Nr. 22.

UNITED STATES LINES

BERLIN W 8 BARMEN

Unter den Linden 1 Altermarkt 12

General-Vertretung:

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Alles um den Franken.

Wirtschaftliche Landesverrat.

Man sollte annehmen, daß jeder Deutsche dem Einbruch der Franzosen ins Ruhrgebiet so viel Widerstand entgegenstellt, wie in seiner Macht steht. Fast die einzige Waffe ist die wirtschaftliche Abwehr. Es gibt keine französischen Kognats mehr und keine Porzellan- und keine französischen Luxusgüter, und die Hotels und Pensionen künftigen ihren französischen und belgischen Gästen. Einheitsfront wider die Vergewaltigung, lautet die Parole. Lautet sie wirklich so?

Es existieren in Deutschland, wohlgeachtet, im unbesetzten Deutschland, Menschen, die ihren Lebensunterhalt augenblicklich damit bestreiten, daß sie die französische Ruhrarmee mit allem Nötigen versorgen.

Was braucht eine Armee am meisten? Nun: Zigaretten, Fleischwaren, Schnaps. Der Franken sieht hoch, die Mark tief. Deutsche Zigaretten sind billiger als französische, selbst wenn man für die französischen Soldaten einen hohen Balkonzuschlag in die Preise einrechnet. Ich selbst, so schreibt ein Mitarbeiter der „Börs. Ztg.“ hätte vor drei Tagen mit zehn Millionen Zigaretten von Berlin nach Düsseldorf fahren können. Dort hätte ich mich in einem bestimmten Hotel mit einem Mittelsmann getroffen, der die Zigaretten in Empfang genommen und sie sofort an eine französische Kartoffelerei verkauft hätte. Mein Verdienst für diese Reise hätte zehn Millionen Mark betragen. Meine Ablehnung, die Reise anzutreten, rief bei meinem Berliner Händler ungläubiges Erstaunen hervor. Er hat natürlich einen anderen gefunden, der für ihn nach Düsseldorf gefahren ist. „Was wollen Sie?“, sagte er zu mir beim Abschied. „Belegung hin, Belegung her! Balsa bleibt Balsa. Ist doch schließlich egal, wer die Zigaretten raucht.“

Genau so ist es mit Butterwaren. Die französischen Kaffees scheinen eine exquisite Küche zu besitzen. Täglich gehen Millionen von den kleinen appetitlichen Bäckchen, die hier so beliebt sind, für einen Wahnsinnspreis nach Düsseldorf und Essen. Frage: „Warum tun Sie das?“ Antwort: „Ich sage Ihnen, nur noch Ausland! Wir können die Preise ja doch nicht mehr bezahlen.“ Müßig, daselbst von den Schnapsen zu erzählen. Verwunderlich nur, wie diese Transporte so ohne jedes Mißes ins Ruhrgebiet gelangen.

Und schon spricht man von Lebensmitteln aufzufahren, die von Ort zu Ort herumreisen und Stadt um Stadt, Straße um Straße, Geschäft um Geschäft abfluchen. Für wen abfluchen? Aber wir haben doch französische Gäste, und der Franken

steht gut. In Deutschland ist sowieso kein Geschäft mehr zu machen. Also! Einheitsfront gegen die Ruhrbesetzung! Aber setzt ihr denn nicht die Lächer in dieser Front, durch die die Konjunkturfürken kriechen?

Ein Reichsgerichtsurteil gegen das Milchamt.

185 Millionen Mark zu viel erhaltene Gebühren.

Ein sehr interessanter Prozeß gegen das Berliner Milchamt ist jetzt durch Urteil des Reichsgerichts entschieden worden, und zwar zugunsten des Milchamts.

Das Berliner Milchamt hatte am 26. Mai und am 28. Oktober 1921 Verordnungen erlassen, durch welche Höchstverkaufspreise für Milch festgesetzt wurden. Diese Höchstpreise, die sich von Zeit zu Zeit in den letzten Monaten von Woche zu Woche veränderten, wurden vom Milchamt errechnet, indem die einzelnen Verkäufe und Umformungen zu dem Produktionspreis der Milch zugezählt wurden. Das Milchamt hatte nun die Verkäufe und Umformungen der Milch durch die Produktion, die Betriebe zu ermitteln oder ihnen die Konzeption zu ermöglichen, verlangt, an das Milchamt Beträge abzuführen, deren Verwertung in den Meiereien nicht bekanntgegeben wurde, und über die das Milchamt auch der Öffentlichkeit gegenüber niemals Rechnung abgelegt hat. So wurde beispielsweise vom Milchamt noch im Juli 1922 auf sämtliche Umformungen ein Preis von 45 Pfg. pro Liter aufgeschlagen, der im September 1922 schon 7,05 Mark betrug und dann weiter stieg. Eine Anzahl Meiereien hatte sich daraufhin zusammengeschlossen und gegen das Milchamt Klage erhoben, da ihrer Ansicht nach die Einziehung besonderer Gebühren durch eine Verstoß, die der Allgemeinheit dienen soll, nicht statthaft sei. Der Prozeß hat dann das Reichsgericht beschäftigt, und dieses hat jetzt ein Urteil gefällt, das dem Magistrat Berlin bezug. Das Milchamt verpflichtet, alle bisher erhobenen Beträge, die nicht zur Deckung der reinen Umformkosten notwendig sind, zurückzugeben, da auf Grund des § 512 BGB das Milchamt nicht berechtigt gewesen sei, Höchstpreise für die Milch zu bestimmen, sondern lediglich als Verwaltungsbehörde eine Kontrolle der Preise und der Qualität der eingekauften Milch und der Verwertung der Ware besaß. Die vom Milchamt zu viel erhobenen Beträge stellen sich auf rund 185 Millionen, und es entsteht nun die Frage, an wen diese Gelder zurückzugeben sind. Die Meiereien können keinen Anspruch auf diese Summe erheben, da sie selbst nur im Auf-

Exquisit

Echter alter Weinbrand

E. L. Kempe & Co



Die Perle der Liköre

Aktiengesellschaft

Oppach i. S.

Fabrikabdarstellung und Generalvertretung: J. P. Henckels & Co., G. m. b. H., Düsseldorf 63, Gartenstr. 104, Fernruf 762, Telegramm: Eiafuhrenseien

